

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 19.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 13. Januar 1899.

Nummer 19.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Die Vorlage betreffs Einführung einer Reichsleischinspektion bildet wieder einmal das Hauptthema, mit welchem die deutschen Zeitungen sich beschäftigen. Zu Anfang der Woche wurde die Vorlage endgültig vom preussischen Kabinett angenommen und liegt jetzt dem Bundesrat vor, der, wie verlautet, die Vorlage kurzer Hand erledigen wird, da jede der Bundesregierungen sie bereits in Erwägung gezogen hat und die gegenwärtige Fassung derselben das Ergebnis gegenseitiger Zugeständnisse der verschiedenen Regierungen ist.

Ein hochschleher preussischer Beamter, den der Korrespondent der Associated Press über die Maßregeln ausforscht, hat sich darüber wie folgt geäußert: „Die wichtigsten und interessantesten Punkte der Vorlage für Amerika bestehen darin, daß dadurch die Inspektionsmethode vereinfacht und daß nur eine einmalige Inspektion vorgenommen werden wird. Es wird kein Verbot gegen irgend welche Klasse amerikanischer Fleischwaren stattfinden, obwohl ein starker Druck auf die Regierung ausgeübt wurde, um sie zu veranlassen, gewisse Fleischsorten, besonders Wurst, Wärschenfleisch und Schmalz auszuschließen. Der Bundesrat hat übrigens gemäß der Vorlage umfassende Vollmacht, im Notfall ein Dekret abzugeben, wodurch nicht nur irgend eine, sondern überhaupt alle Sorten ausländischer Fleischwaren von der Einfuhr nach Deutschland ausgeschlossen werden können. Ein solches Verfahren wird übrigens nicht eingeschlagen werden, wenn nicht die stärksten Gründe dafür vorliegen.“

Eine schwierige Aufgabe ist die Behandlung amerikanischer Wurst, deren Lösung dem Bundesrat und dem Reichstag überlassen ist. In der ganzen Vorlage ist nichts enthalten, was auf die Einschränkung oder Verhinderung amerikanischer Einfuhren abzielt. Im Gegenteil, die Vorlage im Großen und Ganzen ist gerecht und ihre Bestimmungen können nicht einmal in Amerika angegriffen werden.“

Das Centrum, bekanntlich jetzt die dominierende Fraktion im Reichstage, läßt durch sein Hauptorgan, die „Kölnische Volkszeitung“, erklären, daß es die zwei Hauptregierungsmaßregeln, die Antifreihandels- und die Militärvorlage, zu bekämpfen entschlossen ist. Gleichzeitig zieht das Blatt über die fortwährende Zunahme der Majestätsbeleidigungsprozesse los und greift die dem meisten dieser Fälle zu Grunde liegenden Beweggründe an und erklärt, daß es das dadurch erzeugte wachsende Spionirwesen beklagt.

Die Ausweisungen aus Norddeutschland dauern mit unerminderter Strenge an und eine überwältigende Mehrheit der Zeitungen fährt fort, sich über dies Verfahren zu beschweren und es für höchst unweislich zu erklären. Nur die „Kölnische Zeitung“ macht in dieser Beziehung eine Ausnahme, indem sie alle Deutschen auffordert, die Maßregel zu billigen, da dieselbe aus patriotischen Gründen notwendig sei.

Das Centralcomité, welches alle kommerziellen Clubs und Vereine Berlins repräsentiert, hat diese Woche eine Sitzung abgehalten und formell die Ausweisungen verdammt, da dieselben nach statistischen, vom Comité gesammelten Angaben dem Handel Deutschlands bereits ungeheuren Schaden zugefügt haben.

Die Grippe, von welcher der Kaiser am letzten Montag befallen wurde, hat ihn bis jetzt an's Haus gefesselt. Die Krankheit war ziemlich ernstlicher Art und ein starkes Fieber hat den Patienten beträchtlich geschwächt. Auch das alte Ohrenleiden des Kaisers wurde durch die Krankheit wieder hervorgerufen und trat äußerst schmerzhaft auf. Am Freitag war der Kaiser übrigens im Stande, mit der Kaiserin einen kleinen Spaziergang im Freien zu machen und Professor Leuthold, des Kaisers Leibarzt, erwartet, daß der Patient in ein paar Tagen vollständig wieder hergestellt sein wird.

Der Bundesrat hat, wenn auch nur auf unbestimmte Zeit, die Lippische Thronfolgefrage geregelt. Er hat sich sachlich zuständig erklärt, die Frage zu entscheiden. Paragraph 76 der Reichsverfassung bestimmt, daß der Bundesrat auf Anrufen eines Theiles Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten entscheiden soll, sofern dieselben nicht von den kompetenten Gerichtsbehörden zu entscheiden sind.

Obgleich nun der Bundesrat sich dergestalt im Sinne des § 76 der Reichsverfassung ausgesprochen hat, so hat er vorläufig die Erledigung der Frage be-

noch abgelehnt, und zwar mit der Motivation, daß die Ansprüche der Linie Schaumburg-Lippe zur Zeit nicht genügend begründet seien, da ein mit den Ansprüchen der Schaumburger Linie unvereinbarer Fall von Thronfolge oder Regentschaft jetzt nicht vorliegt. Graf Ernst Kasimir von Lippe-Biesterfeld sei rechtlich Regent und für seine Person vollständig erberechtigt, somit könnten die Schaumburg'schen Ansprüche überhaupt erst erhoben werden, wenn der thronberechtigte Graf-Regent das Rechtliche gegeneinander hätte.

Oesterreich-Ungarn.

Premierminister Graf Thun ist mit neuen Versuchen eines Ausgleichs zwischen Deutschen und Tschechen in der Sprachenfrage beschäftigt. Daß aber ein Compromiß zu Stande kommen wird, ist im Hinblick darauf, das alle ähnlichen Versuche, die früher gemacht wurden, gescheitert sind, kaum wahrscheinlich.

Auch im niederösterreichischen Landtage in Wien gab es wieder antisemitische Reden, ähnlich denen, wie sie im Abgeordnetenhaus des Reichsraths und im Wiener Gemeinderath gang und gäbe sind. Die Veranlassung dazu gab eine von den Antisemiten eingebrachte Gesetzesvorlage, welche den Hausirhandel in Wien, der so gut wie vollständig in den Händen von Juden ist, verbietet.

Großbritannien.

Der „Globe“ meldete Samstag Abend, daß der „Attache“ der österreichisch-ungarischen Botschaft, Graf Franz Karolyi, Selbstmord begangen hat. Ein die Zimmer des Grafen im Piccadilly in Ordnung haltendes Stubenmädchen hörte einen Fall und lenkte die Aufmerksamkeit des gräflichen Kammerdieners auf die Thatsache. Letzterer eilte sofort in die vom Grafen bewohnten Gemächer und fand seinen Herrn entseelt auf dem Fußboden liegend, mit einer Schußwunde in der Schläfe. Der Verstorbene war 24 Jahre alt. Graf Karolyi war ein Sohn des Grafen Aloys Karolyi, welcher früher den Posten des österreichisch-ungarischen Botschafters in Berlin bekleidete und später seine Regierung am Hofe von St. James vertrat. Der alte Graf ist jetzt in Budapest und wurde von der unglücklichen Thatsache seines Sohnes in Kenntniß gesetzt. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt.

In Hewitt's Schiffsbauhof zu London explodirte ein großer Kessel, welcher probirt wurde, und der die Aufsicht führenden Maschinen, sowie acht andere Personen wurden verletzt, mehrere davon tödtlich. Die Leichen der Getödteten waren schrecklich verunstaltet. Das ganze Gebäude wurde in einen Trümmerhaufen vermandelt. Eine Dame wurde 300 Yards von dem Schauplatz der Katastrophe entfernt todt gefunden. In Häusern, die eine halbe Meile entfernt waren, wurden die Fenster zerbrochen. Man kann sich einen Begriff von der fürchterlichen Gewalt der Explosion machen, wenn man hört, daß eine der tiefen Panzerplatten des Kessels durch ein Gebäude, welches eine Viertelmeile entfernt war, brach, und daß Trümmer hundert Yards weit nach allen Richtungen hin geschleudert wurden.

Die Bauhofsgebäude, die mehrere Acker Land bedekten, wurden beinahe dem Erdboden gleich gemacht, und alle Wohnhäuser und Läden in der nächsten Nähe wurden schlimm beschädigt. Telegraphen- und Telephonposten wurden allenthalben ungerissen. Herzerweichend war der Jammer der Frauen, Mütter und anderer Verwandten der Angefallenen auf dem Schauplatz der Katastrophe.

Frankreich.

„Le Soir“ sagt am Sonntag, er habe aus glaubwürdiger Quelle erfahren, daß der Kassationshof von der gerechten Verurtheilung des Hauptmanns Dreyfus überzeugt sei.

Quessnay de Beaurepaire, Präsident einer Abtheilung des Kassationshofes, hat in Folge einer Meinungsverschiedenheit betriebs der Untersuchung der Dreyfusfrage abgedankt.

Philippinen.

Die Philippinen-Junta zu Paris hat eine offizielle Depesche erhalten, die aus Manila datirt ist und in welcher es gemeldet wird, daß Aguinaldo sich auf Wunsch der Insurgenten nach Nolo begeben hat, um sich an die Spitze der dortigen Streitkräfte zu stellen und eventuell gegen die Amerikaner zu kämpfen. In der Depesche heißt es ferner, daß das neue Cabinet Aguinaldo's aus Venen besteht, die sich verpflichtet haben, der militärischen Occupation der Philippinen durch die Amerikaner Widerstand zu leisten.

Folgende amtliche Depesche ist aus Manila in Madrid eingetroffen:

„Die Insurgenten weigern sich, die Gefangenen auf Geheiß der Amerikaner in Freiheit zu setzen, weil dies ihrer Ansicht nach als ein Akt der Unterwerfung unter die Ver. Staaten ausgelegt werden könnte. Bezüglich der Freilassung der Mönche beabsichtigen die Insurgenten direkt mit dem Vatikan zu verhandeln. General Ries hat jetzt bezüglich der Befreiung der Gefangenen Verhandlungen direkt mit den Insurgenten begonnen.“

Einflußreiche Mitglieder der Philippinen-Junta zu Hongkong haben in einem Gespräch mit dem Vertreter der Associated Press erklärt, die jetzige ernste Krisis auf den Philippinen sei eine Folge der „ungerechten Behandlungen der Philippinos seitens der Ver. Staaten.“ Sie sagen, General Otis sei angewiesen worden, von dem ganzen Archipel Besitz zu ergreifen, obgleich es allgemein bekannte Thatsache sei, daß sich die ganze Bisayas-Gruppe im Besitz der Streitkräfte der Philippinos befände, und Truppen und Kriegsschiffe nach den südlichen Bisayas abzuschicken. Die Philippinos wären entschlossen, die Landung der Amerikaner in Nolo zu verhindern und vor dem letzten Mittel, der Zerstörung der Stadt aus strategischen Gründen, zurückzugehen.

Die Junta bleibt dabei, daß ein Bruch zwischen der philippinischen National-Regierung und der amerikanischen Excutive nahe bevor stehe und daß es wahrscheinlich zu Feindseligkeiten kommen werde, wenn die Amerikaner ihre Politik, die die Junta unverändert, ungerecht und unannehmlich nennt, nicht ändere. Die Philippinos würden einen solchen Bruch sehr bedauern, ihn aber als unvermeidlich hinnehmen.

Inland.

Der Präsident hat William Potter aus Philadelphia zum Vorkämpfer für Neuland ausersehen. Potter war früher Gesandter in Italien, und befand sich unter Harrison's Präsidentschaft in Rom. Der Präsident hat seine dortige Thätigkeit einer sorgfältigen Prüfung unterworfen und er sowohl als auch Secretary Hay haben die Ueberszeugung gewonnen, daß er der passende Mann für St. Petersburg ist.

Dem Senat ist von der American Association von Porto Rico eine Petition zugegangen, worin um die Einführung von Freihandel zwischen der Insel und den Ver. Staaten und die Abschaffung des von den Militärbehörden eingeführten Tarifs nachgesucht wird. Außerdem wird die Einziehung des portoricanischen Geldes und als Ersatz für dasselbe amerikanisches Geld verlangt.

Herr Aguinaldo, der Abgeordnete Aguinaldo's hat an das Staatsdepartement offiziell das Verlangen gestellt, als Vertreter der Regierung der Philippinen die Republik anerkannt zu werden.

Der Generalmajor Merriam hat den Dampfer Morgan City von Neuem für die Regierung gekauft. Der Dampfer wird zwischen dem 15. und 20. d. M. mit dem Dampfer Scandia mit Frachtgütern und Vorräthen der Regierung nach den Philippinen abgehen. Die Passagiere des Dampfers werden einige abcommanbire Offiziere sein, außerdem reguläre Soldaten, die zu den Regimenten gehen, die jetzt in Manila liegen, Familien von Offizieren des 20. Infanterieregiments und einige Krankenwärter. Unter der Fracht werden sich 325 Meilen Telegraphendraht, nebst dem dazugehörigen Material zur Herstellung einer so langen Telegraphenlinie befinden, außerdem die Ausstattung von vierzig vertheilten Telegraphenämtern und unterseischer Kabel in der Länge von vier und einer halben Meile. Das 20. Infanterieregiment wird mit der Scandia befördert werden.

In einer in San Francisco, Cal., von Bürgern abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, im Jahre 1901 eine internationale Ausstellung in San Francisco abzuhalten, die im Monat Juni eröffnet werden soll. Es sollen von dem Staat und von der Nation Geldbewilligungen dazu verlangt werden, und man hofft, am 9. September 1900 den Grundstein zum Verwaltungsgebäude legen zu können.

Das Haus des Kongresses nahm am Freitag eine Resolution an, nach welcher solchen Soldaten der Freiwilligenarmee, die außerhalb der Grenzen der Ver. Staaten gebirt haben, bei der Ausmusterung eine Ertrahmung von zwei Monaten bewilligt wird, während solche, die innerhalb der Ver. Staaten gebirt haben, eine solche von einem Monat erhalten sollen.

Ueber die dieswöchentliche Thätigkeit des Kongresses wurde zu Anfang der Woche aus Washington berichtet: Diese Woche verspricht für den Senat eine



Was macht Ihr Husten?

Der Hustensturz der aus unserem Geschäftsplatz während einer Saison geht, könnte einen guten Fluß machen. Das ist ein Beweis seiner Beliebtheit. Und daß es effektiv in der Heilung des hartnäckigsten Hustens oder in der Verhinderung einer Erkältung ist, steht zweifelsohne fest. Tausende geheilter Leidender können dies bezeugen. Laßt Euch nicht von der Grippe oder einer Erkältung den ganzen Winter hinhalten. Gebrauch' eine Flasche unseres verbesserten Hustensyrups. Wir führen ein Lager reiner, freier Droguen und ein durchaus fähiges Rezept-Präparations-Departement.

Dr. Boyden's Apotheke, H. A. Boumann, Geschäftsführer. Grand Island, Nebraska.

äußerst geschäftige zu werden. Zunächst hielt Senator Hoar Montag gleich nach Erledigung der Routinegeschäfte eine lange, sorgfältig ausgearbeitete Rede gegen die Ausdehnung amerikanischer Gebiete. Die Rede nahm den größten Theil des Tages in Anspruch. Am Dienstag besprach Senator Mason seine Resolution, in welcher er die Anerkennung der Souveränität seitens der Ver. Staaten über Cuba und die Philippinen bekämpft und entschieden für die Unabhängigkeit der Bewohner dieser Inseln eintrat. Senator Morgan wird zu den nächsten Tagen den Senat zu bewegen suchen, ein Datum festzusetzen, an welchem über seine Bill für die Erbauung des Nicaraguakanals abgestimmt werden soll. Er wird, einzeln, ob er Erfolg hat oder nicht, die Aufmerksamkeit des Senats so ununterbrochen auf die Bill lenken, als die Umstände es gestatten werden. Da die Festsetzung eines Datums für Abstimmung einstimmig erfolgen muß, so ist es nicht wahrscheinlich, daß dies für's Erste sich durch setzen läßt. Es wird erwartet, daß der Friedensvertrag am Mittwoch einberichtet werden wird und ferner, daß etliche der Bewilligungs-Bills, die jetzt in Händen des Comites für Bewilligungen sind, gegen Ende der Woche eingebracht werden. Für die Bewilligungsbills wird sofortige Erwägung verlangt werden, es ist aber möglich, daß der Beginn der Debatte über den Betrag bis nächste Woche verschoben werden dürfte. Die Gegner des Vertrages arbeiten für eine Erörterung in offener Sitzung, doch sind die Anzeichen gegen ein solches Verfahren.

Das Haus wird von jetzt bis zum Schluß der Session alle Hände voll zu thun haben. Außer zahlreichen Bewilligungs-Bills harnt eine Unmasse anderer wichtiger Maßregeln der Erörterung. Vielleicht die wichtigste einzelne Maßregel ist die Bill für die Reorganisation der Armee. Vor dem Weihnachtstagen galt es als ausgemacht, daß diese Bill sofort nach den Feiertagen ausgenommen werden würde, allein wegen der Krankheit des Vorkämpfers Hull vom Ausschuß für Militärangelegenheiten wird die Erwägung der Bill verschoben werden müssen, bis Hull wieder im Stande ist, den Sitzungen des Hauses beizuwohnen.

Zwei Passagierzüge der Lehigh Valley Bahn stießen Montag Nachmittag bei West Dunellen, N. J., drei Meilen von Bound Brook und etwa 30 Meilen von New York, zusammen. Dreizehn Personen wurden getödtet und 25 mehr oder weniger schwer verletzt. Das gräßliche Unglück ist die Folge einer Reihe von unglücklichen Umständen und Mißverständnissen. Die Strecke hat ein doppeltes Geleise, ein Umfahnd, der verhin- dert sollte, daß zwei Züge gegen einander rennen können, Montag Morgen waren jedoch in Bound Brook mehrere Waggons eines Frachtzuges entgleit und auf diese Weise das eine Geleise unbenutzbar geworden, die in beiden Richtungen fahrenden Züge mußten in Folge dessen ein und dasselbe Geleise benutzen. Ein Vorkauf, der regelmäßig zwischen New York und Bound Brook verkehrt, erhielt in West Dunellen von dem Signalmann ein Zeichen, aus dem der Lokomotivführer entnahm, daß das Geleise frei war. Der Zug verließ in Folge dessen die Station, stieß aber unweit der Station in einem tiefen Terraineinschnitt, in dem das Bahndett eine scharfe Kurve macht, auf einen Ertrahungszug, in welchem sich etwa 400 Pa-

„Martin's“ Ein-Preis-Baarhaus.

Großer

Ausräumungs-Verkauf.

Der Zulauf, den wir so weit während dieser Woche hatten, beweist, daß, wenn Martin's einen Verkauf annouciiren, die Leute wissen, daß wir es auch ernst meinen.

Sier sind einige unserer vielen Bargains:

4/4 L L Mustin.....	3c	Büchwaren.
4/4 Korsett Wills (gebleicht)...	5c	Unerschörte Preisherabsetzungen.
4/4 Fruit of the Loom.....	6 1/2c	Kinder Sam O'Shanter's mit Feder- und Stahlschnalle, 10c.
4/4 Vonsdale.....	6 1/2c	Damen-Cowboy-Hüte 10c.
Hübische Kattune.....	3c	Damen-Bromadenhüte und Cravath's waren 69 und 98c, 48c.
36zöll. Percales.....	5c	Victor Corsets, wenig verlangte Größen, 19c.
Leider- u. Schürzen-Gingham's	4c	Defiance Corsets, alle Größen 50c.
Schwere Cottonflanellen.....	5c	Taschentücher leicht beschmutzt, 1c, 2c, 5c, 7 1/2c, 10c, werth nahezu das doppelte.
5 1/2zöll. Tisch-Damast (roth)...	10c	Große Bargains in Mänteln, Caps und Jacken. Jedermann kann sich während dieses Verkaufes eine neue Jacke leisten.
Baumwollene Handtücher 20x42	5c	
Deutsches Stridgarn, pro Pfd.....	58c	
Gambrie Futterzeug.....	2 1/2c	
Schweres Segetuch.....	5c	
Dreifach Waist-Futterzeug.....	7c	
Karrirtes Belovetine.....	3c	
Drei Stays, pro Set.....	2 1/2c	
Weißer Shakel Flanell.....	3 1/2c	
Schwerer Zwilling Flanell, war sonst 20c, Verkaufspreis.....	12 1/2c	

Es wird sich für Euch doppelt bezahlen, zu kommen und Euren Bedarf während dieses Verkaufes zu befriedigen. Mangel an Raum erlaubt uns nicht, all' die hunderte von Bargains anzuführen, die wir zu offeriren haben.

P. MARTIN & BRO.

Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

flagiere aus Mount Carmel, Chanofin, Mahoney City, Hazelton, Ashland und Pottsville, Pa., befinden. Die Leute in dem ersten Wagen kamen am Schluß des Weges und fast alle der Getödteten befinden sich in diesem Wagen. Wahrscheinlich wäre der Verlust an Menschenleben nicht so groß gewesen, wenn nicht unglücklicher Weise der Gepäckwagen des Ertrahungszuges in Rauch Chant abgehängt worden wäre, weil eine Achse sich warm gelaufen hatte.

Ein Tausend Zungen

könnten nicht das Entzücken von Annie C. Springer, 1125 Howard St., Philadelphia, Pa., ausdrücken als sie fand, daß Dr. King's New Discovery für Schwindel und Kopfschmerzen sie völlig von einem trocknen Husten kuriert hatte, der für viele Jahre ihr das Leben zu einer Bürde gemacht. Alle anderen Mittel und Doktoren konnten ihr nicht helfen, aber sie sagt von dieser königlichen Medizin: „Sie befeiligte bald die Schmerzen in meiner Brust und ich kann jetzt fest schlafen, etwas was ich kaum je vorher that. Ich fühle als sollte ich es über die ganze Welt loben.“ Das wird Jeder der Dr. King's New Discovery für irgend ein Leiden der Kehle, Brust oder Lungen versucht. Preis 50c und \$1. Probeflaschen frei bei A. W. Buchheit, Apotheker; jede Flasche garantirt.

Seid Ihr ohne Beschäftigung?

Gute Leute können Geld verdienen als Agenten für sehr abfahrtsfähige Werke. Deutsch oder Englisch. Adressirt: Anzeiger, Vor II. Grand Island, Nebraska.

CASTORIA.

Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*. Anti-Bill fueri Constitution, Billigkeit, Bebauungsbefehle und den Billensbrauch. Verursacht keine Verstopfung. Sie bezeichnen 47 Verhuden Sie! Ein Mittelteil von außergewöhnlichem Verhuden. 1899. 31.

Die Redaktion.